

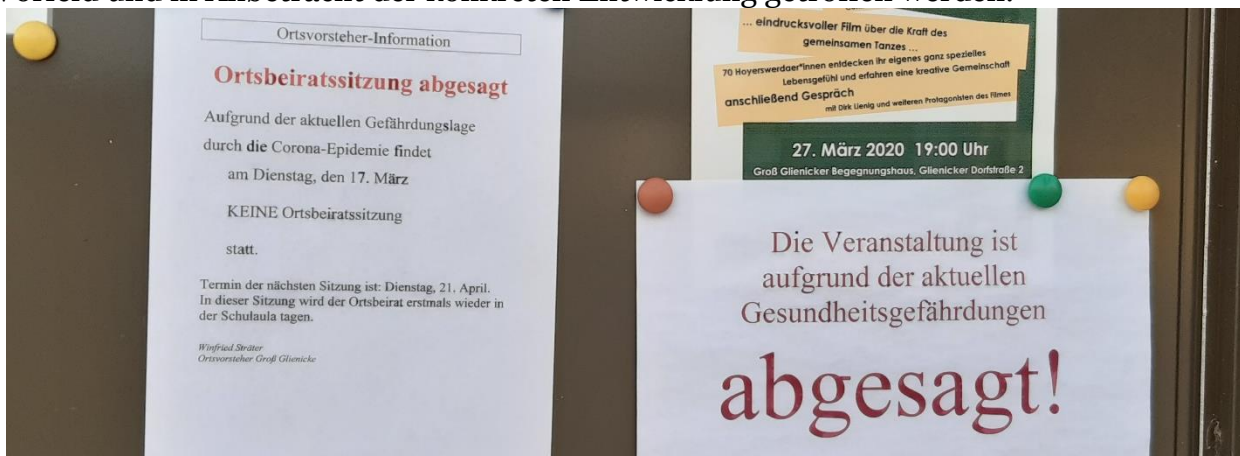
Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter März 2020

Themen:

- 1.) Corona-Epidemie
- 2.) Einwohnerversammlung zur Verkehrsentwicklung
- 3.) Besuch beim Ortsbeirat Seeburg – Sperrung der L 20
- 4.) Öffentliche Informationsveranstaltung zum Alexander-Haus
- 5.) Kurzmeldungen
- 6.) Termine und Hinweise

1.) Corona-Epidemie

Dieser Ortsvorsteherbericht wäre normalerweise zur Sitzung des Ortsbeirates am 17. März erschienen. Der Bericht erscheint, aber die Sitzung findet nicht statt. Nach Rücksprache mit dem Büro der Stadtverordnetenversammlung habe ich die Sitzung abgesagt, da bei keinem Tagesordnungspunkt eine unabwendbare Dringlichkeit vorlag. Zuvor war bereits die Sitzung des Stadtparlaments am 1. April abgesagt worden. Regulär findet die nächste Sitzung des Ortsbeirates am 21. April statt. Die konkrete Entscheidung darüber kann erst im Vorfeld und in Anbetracht der konkreten Entwicklung getroffen werden.



Weitere Hinweise zum Verhalten während der Corona-Krise lesen Sie bitte in einem zusätzlichen Ortsbeiratsbrief zu diesem Thema!

2.) Einwohnerversammlung zur Verkehrsentwicklung



Am 2. März fand nach einer erfolgreichen Unterschriftenaktion in der Groß Glienicke

Schulaula eine Einwohnerversammlung zum Thema Verkehrsentwicklung statt. Zentrales Thema war die Sorge, dass die Besiedlung von Krampnitz mit 10.000 Einwohnern zu einem Verkehrsinfarkt auf der schon jetzt stark befahrenen B 2 führen kann. Der Potsdamer Baubeigeordnete Bernd Rubelt war mit Verkehrsplanern seiner Behörde gekommen, um die Verkehrsprognosen und geplante Maßnahmen vorzustellen.

Da sich der Bau der Straßenbahn nach Krampnitz erheblich verzögert (geplanter Start: Winter 2029/30), wird auch die Krampnitz-Besiedlung langsamer erfolgen: Erst 2024 soll die Besiedlung beginnen, und erst 2038 ist mit dem vollen Ausbau, mit 10.000 Einwohnern zu rechnen. Zuvor müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die absehbaren Verkehrsprobleme zu entschärfen. Klar ist: Es wird unmöglich sein, die Verkehrsprobleme in den Griff zu bekommen, wenn Krampnitz so viel Privat-PKW-Verkehr hervorruft wie herkömmliche Siedlungen. Von entscheidender Bedeutung ist daher ein ausreichendes und gutes ÖPNV-Angebot, ein verbessertes Radwegnetz sowie möglichst viel Infrastruktur (Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Gewerbe etc.) innerhalb der Siedlung. Hier eine kurze Übersicht über die Themen:

- Die Stadt plant nur 0,5 Stellplätze pro Wohnung und erhöht dadurch den Druck, auf Privat-PKW-Mobilität zu verzichten.
- Bis zur Inbetriebnahme der Tram 2029 sollen Busverbindungen den wachsenden Krampnitz-Bedarf befriedigen. Entscheidend wird sein, dass der Bus eine eigene Spur hat und nicht im Stau steht.
- Am Ortseingang Krampnitz wird es eine Ampel geben. Das bedeutet: Staugefahr. Deshalb gibt es aus Groß Glienicke die Forderung, dass der Bus eine Busspur erhält und am Stau vorbeifahren kann. Immerhin: Diese Busspur ist schon fester Bestandteil der Planung. In Krampnitz soll der Umstieg nach Potsdam erfolgen.
- Für den Verkehr nach Berlin ist die vielleicht wichtigste Verkehrsentlastung der Bahnhof Marquardt. Von dort aus plant die Bahn ab 2022 die Direktverbindung nach Berlin-Spandau. Dies wird die schnellste Verbindung nach Berlin sein - vorausgesetzt, dass man von Krampnitz aus gut zum Bahnhof Marquardt kommt. Dort ist auch ein großer P+R-Parkplatz geplant.
- Trotzdem rechnet die Verwaltung mit etwa einem Drittel mehr Kfz-Verkehr pro Tag Richtung Berlin. Für Groß Glienicke heißt das: Der seit Jahren geplante Ausbau der B 2 ist dringend erforderlich. Der jetzige Zustand ist unhaltbar, mit Dünn-schichtdecke auf der Fahrbahn, miserablen Gehwegen, teils ohne Beleuchtung. Es gibt schon eine fertige Ausbauplanung mit Geh- und Radwegen sowie Mittelinseln. Der Ausbau muss in die Investitionsplanung der Stadt aufgenommen werden, so dass er bis 2024 erfolgt ist. In der Einwohnerversammlung gab es jedoch nur die Information, dass dafür bisher noch keine Investitionsmittel eingeplant sind.
- In Richtung Berlin ist der Ausbau des Knotenpunktes B 2/ Ritterfelddamm dringend erforderlich. Damit soll auch die Waldsiedlung an die B 2 angeschlossen werden. Einen Kreisell soll es allerdings nicht geben, da nach Einschätzung der Verkehrsplaner eine Ampel leistungsfähiger sei. Am Ausbau beteiligt sind die Stadt Potsdam und das Land Berlin mit dem Bezirk Spandau. Man sei im Gespräch, hieß es, aber es blieb unklar, wie sehr das Projekt vorangetrieben wird.
- Offen blieb auch eine andere Frage: Der Bau des Radweges vom Potsdamer Tor bis zum Ritterfelddamm ist geplant, aber hier gab es die irritierende Zeitungsmeldung, dass der Ausbau verschoben werden soll. Dieser Radweg ist auch für die

Anbindung der Waldsiedlung wichtig. Aber die Fachleute konnten in der Einwohnerversammlung keine Auskunft darüber geben, ob der Weg wie geplant zwischen 2021 und 2025 gebaut wird.

- Eine wiederkehrende Frage ist, ob eine Tram bis Groß Glienicke gebaut werden kann. Die Antwort war: Groß Glienicke ist zu klein. Solange keine Weiterführung bis Spandau in Sicht ist, ist ein Tram-Bau nach Groß Glienicke kein Thema.

Bei der Veranstaltung am 2. März wurde Jörg Manteuffel (OBR-Mitglied für die CDU) zum Sprecher der Einwohnerversammlung gewählt. Die Verwaltung versprach, auch ohne den förmlichen Rahmen einer Einwohnerversammlung in den kommenden Jahren Informationsveranstaltungen zu dem Thema in Groß Glienicke durchzuführen.

3.) Besuch beim Ortsbeirat Seeburg – Sperrung der L 20



Besuch bei unseren Nachbarn in Seeburg: Dort tagt der Ortsbeirat bis zur Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses in der Dorfkirche.

Am 12. März waren 4 Mitglieder unseres Ortsbeirates (Birgit Malik, Regina Ryssel, Peter Kaminski und ich) zu Gast beim Ortsbeirat in Seeburg. Es war ein Nachbarschaftsbesuch aus traditioneller Verbundenheit – und zugleich ein Austausch über aktuelle Verkehrsfragen. Während wir den Seeburgern von der Einwohnerversammlung zum Thema Krampnitz/Verkehr berichteten, erfuhren wir von den bevorstehenden Bauplänen an der L 20. Im Bereich Seeburg stehen umfangreiche Baumaßnahmen mit Sperrungen und Umleitungen bevor. Dies ist geplant:

Im September/Oktober 2020 wird die Alte Dorfstraße Richtung Engelsfelde saniert.

Im März/ April 2021 wird die L 20 südlich der Ampelkreuzung, entlang der Friedhofsmauer, saniert. Hierzu ist für 8 Wochen eine Vollsperrung der L 20 nötig.

Ab Mai 2021 werden die weiteren Abschnitte der Ortsdurchfahrt Seeburg saniert, im Norden bis zur Auffahrt auf die B 5, im Süden bis zum Anschluss Waldsiedlung. Dieser Bauabschnitt ist der letzte, er soll von Oktober bis Dezember 2021 erfolgen.

Die härteste Phase ist die 8 Wochen dauernde Vollsperrung im März/ April 2021: In dieser Zeit wird viel Verkehr durch Groß Glienicke fließen. In den anderen Bauabschnitten wird jeweils eine Fahrspur gesperrt.

Zum Abschluss unseres Besuchs sprach der Seeburger Ortsvorsteher Harald Wunderlich eine herzliche Einladung an alle Groß Glieniccker aus:

Am 13. Juni wird in Seeburg die neue Feuerwache mit einem Dorffest eröffnet.

4.) Öffentliche Informationsveranstaltung zum Alexander-Haus

Im vorigen Jahr ist das denkmalgeschützte Alexander-Haus nach seiner Restaurierung neu eröffnet worden. Seither steht es jeden Sonntagnachmittag Besuchern offen. (Was zurzeit wegen der Corona-Epidemie ausgesetzt ist.) Außerdem bietet der Alexander-Haus-Verein im Rahmen eines community dialogue-Programms diverse Veranstaltungen an. Erstmals wurden das Konzept, die Aktivitäten und die Pläne am 27. Februar in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Geplant ist der Bau eines Tagungsgebäudes rechts vom Potsdamer Tor, in dem eine interreligiöse und interkulturelle Bildungs- und Begegnungsstätte entstehen soll.

Diese Neubauplanung war 2017 vorgestellt worden und hatte in der Nachbarschaft und im Ortsbeirat Kritik hervorgerufen, weil sehr groß geplant wurde. Danach gab es einen Dialogprozess zwischen dem Verein und den Nachbarn, der von der Potsdamer „Werkstadt für Beteiligung“ moderiert wurde. Deren Vertreter Kay-Uwe Kärsten leitete nun auch die Informationsveranstaltung in der Schulaula.



Links: Vorstellung der reduzierten Neubauplanung. Die obere Zeichnung zeigt den größeren, die untere den kleineren Entwurf. Rechts: Werkstatt-Moderator Kay-Uwe Kärsten.

Die Neubaupläne, die nun vom Büro Chipperfield vorgestellt wurden, sind gegenüber den ursprünglichen Plänen erheblich reduziert worden. Wann sie realisiert werden können, ist allerdings noch offen. Denn dazu muss zumindest ein vorhabenbezogener Bebauungsplan erarbeitet werden, außerdem muss eine Trägerschaft gefunden werden. Geplant ist die Gründung einer Stiftung, an der die Stadt Potsdam beteiligt ist.

Aus meiner Sicht ist es gut, wenn das Projekt langsamer als ursprünglich vorgesehen realisiert wird. Denn das Nachbarschaftsverhältnis funktioniert noch nicht so, wie es sein sollte. Das haben drei Nachbarinnen in der Veranstaltung deutlich gemacht, und deshalb habe ich in meiner Ansprache ebenfalls angemahnt, dass vor Ort funktionierende Nachbarschaftsstrukturen geschaffen werden müssen. Außerdem muss das grüne Umfeld des Hauses zum Ufer hin und in Richtung Park noch gärtnerisch gestaltet werden. Daher bemühe ich mich auch in meinen Gesprächen mit der Stadtverwaltung, das Neubauprojekt langsamer als ursprünglich gedacht zu planen.

5.) Kurzmeldungen

Es gibt Probleme beim Bau der **Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße**. Der Ausbau zu einer ordentlichen Haltestelle mit Wartehäuschen auf beiden Seiten der B 2 ist für dieses

Jahr geplant. Aber auf der Südseite wäre Grundstückserwerb dazu nötig, den die Eigentümer ablehnen. Ob es einen passenden Alternativstandort gibt, steht noch nicht fest.

In der letzten Ortsbeiratssitzung wurde ich nach den **Baumfällungen entlang der B 2** auf dem ehemaligen Mauerstreifen gefragt. Die Antwort war inzwischen in den PNN zu lesen: Nach dem Abbau der Grenzanlagen war der Streifen viel zu dicht aufgeforstet worden. Jetzt wurde ausgelichtet, damit sich die stärkeren Bäume besser ausbreiten können, außerdem wurden Fällungen zur Verkehrssicherung für die B 2 durchgeführt.

Wie bereits erwähnt sind die **Fördermittel für die Ortsteile** erhöht worden. Groß Glienicke bekommt jetzt 20.804 Euro. Außerdem habe ich nach einem Gespräch mit der Stadtverwaltung Hoffnung, dass wir mehr Fördergelder als Investitionsmittel einsetzen können. Die bisherige Regelung hatte ich in einer Besprechung beim Oberbürgermeister kritisiert. Da die geplante Ortsvorsteherbesprechung im Rathaus verschoben worden ist, gibt es dazu noch keine genauen Informationen.

Mit Herrn Steuten habe ich ein Gespräch zum Thema **Trafohaus in der Waldsiedlung** geführt. Ergebnis: Er ist bereit, den Umbau zu einem Nahversorger-Café zu realisieren, wenn zeitnah eine Genehmigung erteilt werden kann. Über die Frage, wie dies ordnungsgemäß ermöglicht werden könnte, werde ich noch ein Gespräch in der Stadtverwaltung führen.

Ab 23. März müssen sich die Anwohner der **Tristanstraße** nördlich der Parzivalstraße auf Straßenbauarbeiten einstellen: Dann wird ein neuer Straßenbelag aufgetragen.

Die seit langem von unserem Ortsbeirat und der Stadtverordnetenversammlung geforderte Stelle eines/einer **Uferbeauftragten** ist inzwischen ausgeschrieben. In der März Sitzung der Stadtverordnetenversammlung habe ich noch einmal darauf hingewiesen, wie wichtig diese Position ist, um die Verwaltungstätigkeit in den Uferzonen besser zu koordinieren und die Durchsetzung öffentlicher Uferwege voranzubringen.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

6.) Termine und Hinweise

Für den 11. April war eine kombinierte Aktion geplant: Frühjahrsputz und Aktion zur Sicherung des Schilfgürtels am Sacrower See. Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung entfällt diese Aktion.

Sofern es die Corona-Lage zulässt, tagt der Ortsbeirat wieder am 21. April, nun wieder in der Schulaula.

Dem Begegnungshaus herzlichen Dank für die Hilfsbereitschaft bei der Bereitstellung des Tagungsraums in den Wintermonaten!

Antragsschluss für den 21. 4. ist der 6. April.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher